



Perfekte Choreographie: Claudia Moser und Tilly beim

## Dogdance X letzter Teil

Vermutlich haben Sie nun schon einige der vorgestellten Tricks erarbeitet und brennen jetzt darauf, die einzelnen Elemente zu kombinieren. Um Ihren Hund nicht zu überfordern, sollten die einzelnen Sequenzen so gut trainiert sein, dass sie möglichst auf Wortkommando oder auf kleine Sichtzeichen hin funktionieren.

Bis jetzt haben Sie Ihren Hund immer nach einem Element geklickt und belohnt. Nun aber soll er verstehen, dass er für eine Belohnung auch mal länger arbeiten muss. Führen Sie dazu ein Keep-Going-Signal ein. Das Wort (Weiter, Gut, Brav, Supi, etc.) gibt ihm die Information, dass er seine Arbeit gut gemacht hat und auf dem richtigen Weg ist, aber noch weiter arbeiten soll. Statt frustriert zu sein, weil er nicht mehr für jedes Verhalten C&B bekommt, wird er motiviert weitermachen, im Vertrauen, dass er noch belohnt wird.

Gehen Sie hierfür nochmals zum Handtouch zurück, und klicken und belohnen Sie ihn einige Male dafür, dass er Ihre leere Hand mit der Nase

# So wird aus vielen kleinen Tricks ein richtiger Tanz

In der letzten Folge unserer Dog-Dance-Serie weiht Sie die Schweizer Expertin Claudia Moser in die Geheimnisse der Choreographie ein.

anstupst. Lassen Sie ihn dann einmal „Touch“ machen, sagen freundlich „Weiter“ und halten die Hand nochmals hin. Macht er den zweiten Touch, gibt es sofort C&B. Nach einigen Wiederholungen hat er verstanden, dass es nach dem „Weiter“ noch weiter geht.

### Ein Click ist immer ein Versprechen

Nun können Sie ab und zu mehr als eine oder zwei Wiederholungen verlangen, bevor es C&B gibt. Sinkt die Motivation, erwarten Sie zuviel von ihm und müssen sich erst wieder mit weniger Wiederholungen zufrieden geben.

Das „Weiter“-Signal können Sie immer verwenden, wenn er ein Element mehrfach ausführen soll oder Sie mehrere Tricks aneinander hängen möchten. Ganz wichtig ist, NIE mehrmals zu klicken und nur einmal zu belohnen. Sonst verliert der Click allmählich seine Bedeutung. Ein Click ist IMMER ein Versprechen auf eine Belohnung. Soll er mehr dafür tun, helfen Sie ihm mit einem „Weiter“ und klicken erst am Ende der Sequenz.

Wiederholen Sie die Elemente nicht immer in derselben Reihenfolge. Viele Hunde fangen dann an, Dinge vorwegzunehmen und nicht mehr zuzuhören, was Sie möchten. Wenn Sie statt-

dessen öfters eine neue Sequenz erarbeiten, bleibt er aufmerksam und langweilt sich nicht.

Wer mehr arbeitet, möchte natürlich auch mehr Lohn. Hat Ihr Vierbeiner über längere Zeit toll mitgearbeitet, belohnen Sie ihn auch besser, als wenn er nur einen Trick gemacht hat. Geben Sie ihm eine Handvoll Futter, eine ganz besondere Belohnung, das Lieblingsspielzeug etc.

### So finden Sie die richtige Begleitung

Da Dogdance nicht nur aus einzelnen Tricks besteht, sollten Sie immer mal wieder zu Musik üben. Am besten lassen Sie Musik im Hintergrund laufen,

wenn Sie sich aufwärmen oder an einer Sequenz arbeiten. Versuchen Sie, immer mehr darauf zu hören und die Elemente dort zu setzen, wo sie gefühlsmäßig am besten zum Lied passen.

### Finden Sie den eigenen Rhythmus

Improvisieren Sie zu möglichst vielen verschiedenen Musikstücken. So bekommen Sie mit der Zeit ein Gefühl, was zu Ihnen beiden passt. Idealerweise sollte das Tempo so sein, dass Sie sich entspannt und ohne viel nachzudenken dazu bewegen können und der Hund flott mittrabt.

Achten Sie darauf, ihn nicht zu überfordern. Da man mit den Gedanken natürlich mehr

bei der Musik und den nächsten Tricks ist, bleibt weniger Aufmerksamkeit für ihn übrig. Das verunsichert viele unerfahrene Hunde. Verlangen Sie auch noch Elemente, die er nicht wirklich verstanden hat, ist er schnell überfordert.

### So erarbeiten Sie die erste Choreographie

Als Folge haben viele Hunden keine Lust mehr, etwas mit Musik zu machen. Achten Sie daher darauf, ob er motiviert ist oder Zeichen von Unsicherheit zeigt. Passen Sie sich unbedingt seinem Lerntempo an. Schließlich sollen beide Spaß am Tanzen haben.

Klappt das Improvisieren gut und beherrscht Ihr Hund einige Tricks und kleinere Abfolgen sicher, können Sie zu einem passenden Lied eine einfache Choreographie erarbeiten. Legen Sie nur den Start und den Schluss fest und nehmen nur Tricks und Sequenzen, die jederzeit gut klappen. Ein einfacher und motivierender Start gibt dem Hund Sicherheit und schafft einen guten Einstieg.

Wählen Sie auch eine Schlussfigur, die sicher klappt, so wird Ihr Publikum vorherige Patzer sofort wieder vergessen. Planen Sie ansonsten höchstens grob die Teile, damit Sie jederzeit improvisieren und dem Hund eventuell helfen können. Sonst machen Sie sich und ihm enorm viel Druck, dem man meist

noch nicht standhalten kann. Üben Sie auch vor Publikum und gewöhnen Sie den Hund an Ablenkung, Applaus und vor allem die eigene Nervosität. Je sicherer Sie werden, desto mehr können Sie Ihre Choreographie ausbauen und dem Leistungsstand anpassen. Eine Einsteiger-Choreo sollte allerhöchstens zwei Minuten lang sein. Dadurch ist die Gefahr, den Hund zu überfordern, nicht so groß und Sie gehen beide motiviert von der Bühne.

### Zeit lassen, bevor es „ernst“ wird

Mit einer „ernsthafteren“ Choreographie würde ich persönlich erst beginnen, wenn der Hund die gewünschte Zeitdauer motiviert mitarbeitet, ohne sich ablenken zu lassen. Erst dann haben beide den Kopf für die Choreographie frei und können sich voll darauf konzentrieren.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim „Tanzen“, bedanke mich für Ihr Interesse und hoffe, Sie konnten einige Dinge mitnehmen. Claudia Moser

**WEITERE INFORMATIONEN** zum Dogdance, z.B. über Reglements, Turnierdaten, Seminare und vieles mehr finden Sie auf der Webseite von Claudia Moser [www.dogdance.ch](http://www.dogdance.ch) und unter [www.dogdance.info](http://www.dogdance.info)

\*C&B = Click und Belohnung

## INFO

### Funklassen sind Klasse

Auf Turnieren gibt es normalerweise Fun- und offizielle Klassen. In den Funklassen sind Belohnungen gestattet. Es gibt keine Ranglistenwertung, sondern nur ein mündliches Feedback für jedes Team. Da viel weniger Leistungsdruck besteht, sind sie eine ideale Einstiegsmöglichkeit. Man kann sich an die Atmosphäre gewöhnen, aber wie im Training weiterarbeiten, den Hund belohnen, mit ihm spielen etc.

In offiziellen Klassen sind keinerlei Belohnungen gestattet, so dass der Hund gelernt haben muss, den ganzen Tanz motiviert mitzuarbeiten, ohne sich ablenken zu lassen. Hier gibt es eine Einteilung in 3 Klassen. Wie in anderen Hundesportarten beginnt man in Klasse 1 und kann in die höheren Klassen aufsteigen. Im Gegensatz zu anderen Hundesportarten kann man aber sein Leben lang nur in den Funkklassen starten oder auch in einer Fun- und einer offiziellen Klasse. Dadurch bleibt der Sport auch immer allen Teams offen und wird nicht mehr und mehr zu einem Leistungssport, wo nur Resultate zählen.

